



Freunde des Wildpferdes

c/o Stiftung Wildnispark Zürich
Alte Sihlthalstrasse 38
8135 Sihlwald
www.savethewildhorse.org

Protokoll der 17. Generalversammlung vom 8. Mai 2018, Hotel Aarauerhof, Sitzungszimmer Wildegg, 5000 Aarau

Anwesend: Stephan Siegfried, Susy Zimmerli, Walter Schluep, Barbara Stanca, Angela Glatthaar, Peter Kistler, Reinhard Schnidrig, Robert Güller.

Der Vorstand: Christian Stauffer, Rebekka Blumer, Ruth Baumgartner

Entschuldigt: Peter Haller / Peter Haller Treuhand AG, Sven Hoffmann, Anita Fahrni, Mirjam Würsch, Karin Hindenlang, Andreas Siegfried, Heinz Zweifel, Thomas Pfisterer, Silvia Pfisterer

Traktanden:

Der Präsident Christian Stauffer eröffnet um 19:05 Uhr die Generalversammlung und begrüsst die Mitglieder. Es werden keine Änderungen oder Ergänzungen zur vorliegenden Traktandenliste beantragt.

3.1. Protokoll der letzten Generalversammlung (GV)

Das Protokoll der 16. GV vom 4. Mai 2017 wird genehmigt und verdankt.

3.2. Abnahme des Tätigkeitsberichtes (Details siehe Folien 4-8 im Anhang)

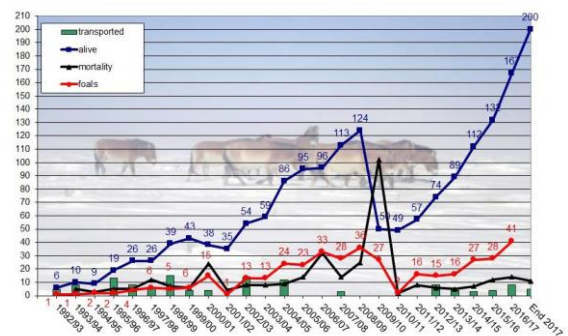
Als Einstieg zur GV weist der Präsident auf die beiden Vorträge am Schluss der Traktandenliste von Helmut Mägdefrau und Reinhard Schnidrig hin, worin es um das Umsiedlungsprojekt von Kulanen in Kasachstan und um weltumspannende Artenschutzprojekte geht.

Der Präsident weist darauf hin, dass die ausschliessliche Aufgabe der Freunde des Wildpferdes ist, langfristig die finanzielle Unterstützung für Projekte der ITG zu generieren. Einer der Schwerpunkt der ITG im vergangenen Jahr war die Erarbeitung und Genehmigung der Strategie 2018 - 2022 welche sich aus der Vision und der Mission zusammensetzt. Die Mission umfasst die folgenden Tätigkeiten (Folie 4):

1. Aufbau einer in Zukunft sich selbst erhaltenden Takhi-Population
2. Schutz des Ökosystems der Great Gobi B SPA
3. Unterstützung verschiedener Länder Zentralasiens im Management von Schutzgebieten
4. Vernetzung von Schutzgebieten zur Erhaltung der Migrationen von Wildtieren in den Steppen Zentralasiens
5. Unterstützung von mongolischen und internationalen Kooperationen, welche den Schutz des Takhi und anderer gefährdeter Arten der zentralasiatischen Steppe zum Ziel haben.
6. Etablierung eines Forschungsprogramms gemeinsam mit Forschungsinstituten

Erläuternd hält der Präsident dazu fest, dass die Sicherstellung der Ansiedlung der Wildpferde, der Schutz des Lebensraums und ein funktionierendes Management die 3 wesentlichen Themen sind. Aber auch die Vernetzung der Lebensräume wie Mongolei-China und die Zusammenarbeit mit den Mongolen sind wichtige Ziele, umso mehr als die Mongolen immer mehr Aufgaben selber übernehmen und weiterführen sollen. Die Forschung sichert die Qualität des Projekts. Die internationale Forschungskommission erarbeitet und organisiert Projekte und reagiert auch ad hoc, wie kürzlich auf den Artikel von Science, in welchem das Takhi nicht als Wildpferd, sondern als Hauspferd dargestellt wird, was zu vielen Fragen und Diskussionen geführt hat. Die Aussage der Datenerhebungen in diesem Artikel ist für die ITG und die Forschungskommission nicht akzeptabel und sie hat als Gegenposition eine Stellungnahme verfasst. Leider wurde diese Stellungnahme bisher von Science nicht angenommen und veröffentlicht. Aber die Forschungskommission bleibt dran.

Die Bestandesentwicklung war 2017 sehr erfreulich, indem im Sommer 200 Takhis in der Gobi B gezählt werden konnten (Folie 5)! Der trockene Sommer hatte zur Folge, dass die Mongolen einen sehr strengen Winter befürchteten und die ITG deshalb einen grossen Heuvorrat für Notfallfütterungen einkaufte. Die Prognose des strengen Winters hat sich jedoch nicht bewahrheitet, so dass Heu für die Haustiere in der Region abgeben werden konnte.



Wichtige Teamplayer in der erwähnten Mission sind die Organisationen (ITG, Forschungskommission, ITG Mongolia und das Gobi B Team), die Finanzen (generiert durch die Freunde des Wildpferdes Schweiz und Mongolei, Sponsoring und Gaben sowie Projekte) und die Zusammenarbeit von verschiedenen Institutionen, Organisationen und Partnern mit der ITG (Folie 6).

Folie 7 zeigt im Detail aufgelistet die geplanten Tätigkeiten, die dazu vorgesehenen Zeitrahmen, die Art der Finanzierung und das angestrebte Ziel in der Strategiedarstellung Mission. Primär steht die Entwicklung der Schutzgebiete an, wie eine Verbindung zwischen Gobi A und B, wo beispielsweise Wildkamele noch ihren Lebensraum haben.

Die Finanzen (Folien 7 und 8) sind die Leitlinie für die Umsetzung der Tätigkeiten. Der Schwerpunkt liegt in der Sicherstellung der Basiskosten wie Treibstoff, Fahrzeuge, Unterhalt Fahrzeuge und Campinfrastruktur, Löhne usw. Einen grossen und herzlichen Dank gebührt Rebekka Blumer, welche sich mit einem sehr aufwändigen und erfolgreichen Engagement für eine umsichtig organisierte und geführte Finanzierung einsetzt. Ebenso herzlich geht ein Dank an die verschiedenen Stiftungen und Partnerschaften, die die Freunde massgeblich unterstützen, die Jean-Pierre und Sonja Siegfried Stiftung vertreten durch Stephan Siegfried und zuverlässige Partner, mit welchen Rebekka Blumer und Reinhard Schnidrig intensiven Kontakt pflegen.

Der Präsident hält fest, dass die Überalterung im ITG-Vorstand eine Tatsache ist und dass wir aktiv das Thema anpacken müssen, um einige engagierte Leute zu finden, welche sich langfristig im Vorstand engagieren und sukzessive Aufgaben übernehmen. Die Anwesenden werden aufgefordert, bei der Generierung mit zu helfen.

Der dargelegte Tätigkeitsbericht wird wohlwollend und zustimmend zur Kenntnis genommen und einstimmig angenommen.

3.3 Jahresrechnung 2017 und Budget 2018

Rebekka Blumer weist darauf hin, dass die Jahresrechnung 2017 und das Budget 2018 auf der Homepage der Website der ITG aufgeschaltet sind und ergänzt ihre Zusammenstellungen (Folien 9-13) wie folgt:

Die **Jahresrechnung 2017** fällt im Vergleich zu 2016 und den vorherigen Jahren erfreulich erfolgreich aus. Das Eigenkapital ist per Ende 2017 stark reduziert, da es fast vollständig an die ITG überwiesen wurde. Durch die Mitgliederbeiträge konnte der budgetierte Betrag von Fr. 40'000.00 knapp erreicht werden. Der Unternehmensverlust wird als buchhalterisch akzeptiert.

Rebekka Blumer liest den **Revisorenbericht** der Peter Haller Treuhand AG zu Händen der Generalversammlung vor.

Das **Budget 2018** wird durch die voraussichtlichen Mitgliederbeiträge und Spenden mit einem Betrag von Fr. 40'000.00 als Mitgliederbeiträge bestimmt. Der Aufwand umfasst hauptsächlich die Deckung von Basiskosten wie Löhne, Treibstoff etc. In diesem Zusammenhang weist Rebekka Blumer auf die neue Mitarbeiterin Batsukh im Büro der ITG in Ulanbataar hin, welche neu auch die Leiterin der Freunde in der Mongolei ist und durch ihr Engagement bereits Erfreuliches bewirken konnte. Auch die Forschung und die Weiterbildung der Mitarbeiter und Ranger vor Ort (Workshops u.a.) sowie die Informationskampagne der Parkanstösser sollen finanziert werden. Die Idee ist, dass die Parkanstösser für das Projekt der Parkerweiterung gewonnen werden können und mit ihrer Überzeugung als Botschafter das Projekt mittragen, weiter verbreiten und somit aktiv unterstützen.

Das Budget 2018 wird einstimmig genehmigt.

3.4. Entlastung des Vorstandes

Über die Jahresrechnung 2017 und die Entlastung des Vorstandes wird gemeinsam abgestimmt. Der Entlastung wird einstimmig zugestimmt und die Arbeit der Peter Haller Treuhand AG verdankt. Der Vorstand wird einstimmig entlastet und die grosse Arbeit von Rebekka Blumer herzlich verdankt.

3.5. Festsetzung der Beiträge für die Mitgliederkategorien

Es besteht kein Diskussionsbedarf.

Die Mitgliederkategorien und die Beiträge haben sich bewährt und werden belassen:

Fohlenmitglied ab CHF 20 / Euro 20

Wildpferdemitglied ab CHF 50 / Euro 35

Wildpferderetter ab CHF 3000 / Euro 2000

Die Beiträge der Mitgliederkategorien werden einstimmig angenommen.

3.6. Wahlen:

Die Wiederwahl von Rebekka Blumer und Ruth Baumgartner wird mit Applaus bestätigt. Die Revisionsstelle Peter Haller Treuhand AG wird ebenfalls einstimmig gewählt und bestens verdankt.

3.7. Anträge von Mitglieder

Anträge von Mitgliedern sind keine eingegangen.

3.8. Varia

Es ergaben sich spontane Wortmeldungen:

Von Walter Schlupe mit der Frage nach dem Vorgehen betreffend die Akquirierung von neuen Mitgliedern. Der Präsident legt dazu dar, dass betreffend die Suche nach

Nachwuchs mit einer professionellen Kommunikationsstelle Kontakt aufgenommen wurde. Das Resultat der Evaluierung und die Vorschläge werden bald erwartet und werden voraussichtlich das weitere Vorgehen bestimmen.

Angela Glatthaar ergänzt zum Thema Forschung, dass kürzlich auf der Tagung des Verbands der Schweizer Pferdezüchter der umstrittene Artikel betreffend Takhis als Hauspferd mit keinem Wort angesprochen worden ist. Es wird angeregt, dass die Stellungnahme von der ITG (siehe Trakt. 3.3.) auf Deutsch übersetzt wird.

Peter Kistler hält ergänzend fest, dass das Bewusstsein (awareness) wirklich fehlt, denn die Erhebung der Daten in diesem Artikel ist nicht bestritten, die Interpretation dazu ist jedoch hochproblematisch, um nicht zu sagen falsch.

4.0 **Bericht über Aktualitäten**

4.1. **Aktualitäten aus der Mongolei**

Kürzlich wurde bei einem Takhi aus dem Gehege im Camp in Takhin Tal Tollwut diagnostiziert. Dies bedeutete, dass unverzüglich eine umfassende Impfkation gegen Tollwut bei den Personen, welche mit dem Tier in Kontakt kamen. Ein weiterer Todesfall aus dieser Takhigruppe im Gehege wurde nicht weiter untersucht, so dass die Todesursache nicht bekannt ist.

Dem Team vor Ort wird nun mit einem Protokoll die Wichtigkeit der sauberen Analyse der Todesfälle und das Vorgehen im Detail dargelegt.

Erste Fohlen sind geboren.

4.2. **Aktualitäten aus der Forschung**

Der Präsident legt dar, dass das Projekt als Ganzes eine sozioökonomische Geschichte ist. Der Lebensraum ist Biosphärenreservat in welchem ein enges Zusammenleben von Mensch und Tier (Wildtieren aller Art und Haustieren) gefordert ist.

Peter Kistler fragt dazu nach, ob und warum eine Fütterung der Takhis weitergeführt werden soll und ob diese Fütterung ins Konzept des Projektes passt. Der Präsident legt dazu dar, dass die Grösse der Takhipopulation für die Entscheidung „Fütterung ja oder nein“ ausschlaggebend ist. Aktuell umfasst der Bestand rund 200 Takhis und eine Unterstützung durch den Menschen ist solange erforderlich, als durch Massnahmen wie Zufütterung in Notfällen, die Grösse der Population möglichst erhalten und ohne empfindliche Rückschläge durch Verluste weiterkommen wird.

Angela Glatthaar führt an, dass Wildtiere im Rahmen von Projekten oft in Gebiete gezwungen werden, in welchen nicht genügend Futter vorhanden ist und somit zur Unterstützung Fütterung nötig ist.

Reinhard Schnidrig betont, dass in solchen Projekten wie der Wiederansiedlung der Takhis, die Obhut durch den Menschen am Anfang wichtig ist. Sobald die Population jedoch eine Grösse erreicht hat, die Gewähr bietet, dass der Bestand sich selber erhalten kann, diese Obhut eingestellt wird. Diese Grössenordnung ist gemäss den Richtlinien der IUCN rund 1000 - 1500 reproduzierende Individuen. Zu berücksichtigen ist dabei ebenfalls, dass ein Gebiet wie hier vorhanden, auch von weiteren Wildtieren besiedelt ist. Dazu gehört auch der Wolf. Es macht keinen Sinn, diesen laufend abzuschliessen, um die Takhis und andere Beutetiere zu schützen, da alle diese Wildtiere lernen müssen, mit dem Wolf umzugehen. Wichtig dazu ist das Verhalten und auch die Migration. Beobachtungen der Ranger zeigen, dass die Takhis zunehmend über weite Strecken migrieren, dabei neue Lebensräume kennenlernen und anderen Familienverbänden begegnen was wiederum zum Austausch und neuen Gruppenbildungen führt. Migration soll jedoch nicht nur im kleinen Rahmen erfolgen, sondern vielmehr auch zwischen einzelnen Schutzgebieten möglich sein wie zwischen Gobi B und A und gegen Westen Richtung Kazachstan. Dies braucht Vernetzungsachsen im Sinne von Korridoren.

Mit diesem Votum leitet der Präsident auf die beiden Vorträge über:

Helmut Mägdefrau, Kurator im Zoo Nürnberg, erzählt über die im Herbst 2017 erfolgte Umsiedlung von Kulanen aus Altyn Emel im Südosten Kasachstans in die zentral gelegene Altyn Dala. Die Jahreszeit ist so gewählt, da die Kulane im Herbst aus den Bergen hinunter in die Ebene ziehen. 12 Kulane wurden in spezieller Anordnung erstellten Rundgehegen gesammelt, narkotisiert und mit Halsbändern versehen. Von den 12 Kulanen musste 1 Junghengst eingeschlüfert und 2 Kulane wieder frei gelassen werden. 9 Kulane wurden in Kisten verpackt und mit einem speziell grossen Helikopter über 1000 km transportiert. In Altyn Dala werden diese Kulane im Moment in einem grossen Gehege gehalten, um sie unter Beobachtung an Klima und Fütterung einzugewöhnen. Das Engagement des Zoo Nürnbergs bei dieser Umsiedlung geht auf einen Zusammenschluss 2012 mit dem Zoo in München zurück, wobei auch Przewalskipferde in Kasachstan ausgewildert wurden, das Projekt aber nicht erfolgreich weitergeführt werden konnte. Der Zoo Nürnberg engagiert sich jedoch weiterhin in Kasachstan und mit Hilfe der CAMI (der Central Asian Mammals Initiative) konnte nun erreicht werden, dass das Przewalskipferd im internationalen Artenschutz im Status gefährdet gelistet wurde. Das ist ein Erfolg im Hinblick auf den Schutz und die Bestrebungen zur Erhaltung der Art. Dieser Erfolg ist vornehmlich der engen Zusammenarbeit der Kasachischen Naturschutzorganisation (Association for the Conservation of Biodiversity of Kazakhstan, ACBK), der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft (FZG), des Zoos Nürnberg und Taiwan zu verdanken.

Reinhard Schnidrig, Präsident ITG erläutert eingangs seines Vortrages über CAMI das Projekt ACBK, was hier als Kurzfassung als Auszug aus der Website der FZG dargestellt wird: ACBK ist ein internationales Gemeinschaftsprojekt mit folgendem Ziel: Schutz und Wiederherstellung der Steppen- und Halbwüstenökosysteme Zentralkasachstans zur Wiederbelebung der „Serengeti des Nordens“ in einem grossflächigen Netzwerk von Schutzgebieten. Dieses internationale Gemeinschaftsprojekt setzt sich für den Schutz der einzigartigen Grasländer Kasachstans und ihrer Schlüsselarten ein. Die Initiative hat zum Ziel, ein Netzwerk geschützter Graslandhabitats in Zentralkasachstan aufzubauen. Dadurch werden riesige Grassteppen- und Halbwüstengebiete – die charakteristische Landschaft Kasachstans – geschützt und wiederhergestellt. In besonderem Fokus stehen die Saiga-Antilopen der Betpak-Dala-Population, die eine zentrale Rolle im Ökosystem der Steppen und Halbwüsten spielt.

Die Vision von ITG und ACBK über ein länderübergreifendes Projekt wie über die Dzungarei, Mongolei, Kasachstan u.a. erläutert Reinhard Schnidrig anhand der Wichtigkeit des Internationalen Artenschutzes, insbesondere betreffend die wandernden Arten.

Wikipedia erklärt dazu: „Das **Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wild lebender Tierarten** (englisch Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals, **CMS**) wurde am 23. Juni 1979 in Bonn abschliessend verhandelt und unterzeichnet und wird daher auch als **Bonner Konvention** bezeichnet. Das Regelwerk trat am 1. November 1983 in Kraft. Das Sekretariat des Übereinkommens ist in Bonn angesiedelt und wird vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) getragen. Das Übereinkommen enthält die Verpflichtung der Vertragsstaaten, Massnahmen zum weltweiten Schutz und zur Erhaltung wandernder wild lebender Tierarten zu treffen, einschliesslich ihrer nachhaltigen Nutzung. Dies soll insbesondere auf der Grundlage bestehender oder neu zuschaffender völkerrechtlicher Instrumente international abgestimmte Erhaltungsmassnahmen im gesamten Wanderungsraum der betroffenen Arten erreicht werden. Etwa 1.200 Arten bzw. regional abgegrenzte Populationen, die akut vom Aussterben bedroht sind oder deren Bestand hoher Gefährdung ausgesetzt ist, sind vom Schutzbereich des Übereinkommens erfasst. Für einzelne Arten oder Gruppen, die gefährdet, jedoch nicht notwendigerweise

vom Aussterben bedroht sind, ist die Ausarbeitung von Regionalabkommen vorgesehen, in denen rechtsverbindlich Schutz, Erhaltung und nachhaltige Nutzung dieser Arten über ihren gesamten Wanderungsbereich geregelt und die Zusammenarbeit der betroffenen Staaten koordiniert werden.“

In Zentralasien sind 14 Länder in der Bonner Konvention aktiv. Wichtige Themen für diese Länder sind Wilderei, Bergbauindustrie und ihre Folgen, Überweidung, Barrieren – wie Strassen, Bahngeleise – Schutz der Lebensräume u.v.m. Als Erfolge gelten der Schutz von Argali und Schneeleoparden, welche heute nicht mehr als bedroht gelten und somit in den Schutzbestimmungen herabgestuft werden konnten. Neu konnte aufgrund des Antrags der Mongolei 2017 beim Treffen der CAMI in Manila das Takhi gelistet werden, womit diese Tierart international unter besonderem Schutz steht. In diesem Zusammenhang wird auf die Mitwirkung von Fachleuten aus der ITG hingewiesen, welche den Antrag der Mongolei fachlich betreut haben.

Eine grosse Vision von Reinhard Schnidrig ist nun, dass über die ganze Welt mit Karten aufgezeigt wird, wo Korridore Gebiete länderübergreifend für die Nutzung durch migrierende Wildtiere wieder nutzbar machen können. Diese Vision ist für Reinhard Schnidrig eine Herzens-angelegenheit, die er sehr engagiert vertritt, unabhängig davon, ob es sich um Wildtiere in der Schweiz, das Takhi in der Mongolei, in China und in Kasachstan oder um Wildtiere aller Arten weltweit handelt.

Die beiden Vorträge enden mit grossem Applaus und einer regen Diskussion.

Termine

Die nächste Generalversammlung findet am 7. Mai 2019 statt.

Gattikon, 11. Mai 2018

Die Protokollführerin



.....
Ruth Baumgartner

Freunde des Wildpferdes



.....
Christian Stauffer, Präsident

Beilagen: erwähnte Folien